

# Exorbitante Spesen sorgen bei Politikern für rote Köpfe

Die Enthüllungen um überrissene Armee-Spesen sorgen bei Schweizer Sicherheitspolitikern für hochrote Köpfe. Hohe Offiziere der Armee werden beschuldigt, über Jahre exorbitante Spesen auf Staatskosten bezogen zu haben. Möglich war dies, da es in der Armee bis diesen Herbst gar kein Spesenreglement gab.

12.11.2018 / Radio Top

Helikopter an Seminare ein, übernachteten in einem schönen Hotel oder gönnten sich ein Gourmet-Essen - das alles auf Staatskosten. Wie der «Tagesanzeiger» publik machte, setzten hohe Offiziere immense Summen auf ihre Spesenabrechnung. Solche Fälle kommen in letzter Zeit immer häufiger ans Licht. Die HSG in St.Gallen, die Genfer Regierung oder auch beim Postauto wurden dubiose Spesenabrechnungen entdeckt.

## Reaktionen von Politiker zu den Spesenabrechnungsfällen auf Radio Top

«Die ganze Spesengeschichte kommt, weil wir heute genauer hinschauen», sagt SVP-Nationalrat Thomas Hurter. Zudem warnt er davor, dass in Zukunft aufgepasst werden muss, damit wir nicht auf die andere Seite «überboarden».

Ganz anders tönt es auf der linken Seite. Die Zürcher SP-Nationalrätin Priska Seiler Graf findet, dass jetzt die Zeit reif sei, um bei den Spesenabrechnungen genau hinzuschauen. «Das Vertrauen ist gut, jedoch die Kontrolle ist besser, denn diese Fälle zeigten, dass das Bewusstsein für ein sinnvoller Umgang mit Spesen noch nicht hier ist.»

Die Stimmen werden in der Politik laut. Sie warnen von übereilten Entscheidungen. Auch wenn sich die Fälle von Spesenabrechnungen anhäufen, müssen sie einzeln angeschaut werden. Es drohe nämlich eine überflüssige Bürokratie.